



Mit Quappen gegen Krebsse

Vereinsleben Die Fischhege Rot-Kocher beendet eine lange coronabedingte Sitzungspause. Die Artenschutzprogramme laufen trotz Pandemie. Die nächste Mitgliederversammlung ist für September geplant.

Einiges nachzuholen hatte der Vorstand der Fischhege Rot-Kocher bei seiner Sitzung im Vereinsheim des Fischereivereins Gaildorf. Denn in den vergangenen beiden Jahren sind Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen coronabedingt ausgefallen. „Erfreulicherweise liefen trotz Corona im Hintergrund die Artenschutzprogramme und Wiederansiedlungen bestimmter Fischarten weiter. Beschlossene Maßnahmen konnten wieder dank großzügiger Spenden bei den teilnehmenden Vereinen bezuschusst werden“, schreibt die Fischhege in ihrem Sitzungsbericht.



Das Bild zeigt Bachforellenlaich in selbst entwickelten Brutkästen des Fischzuchtvereins Schwäbisch Hall. Neben jungen Bachforellen haben Mitglieder der Hegegemeinschaft im vergangenen Jahr auch wieder Äschen und Quappen ausgewildert.

Foto: privat

Ohne Hegeplan kein Zuschuss

Die Fischereibehörde im Regierungspräsidium Stuttgart hat die Erstellung des Hegeplans für die Rot mit Zuschüssen aus der Fischereiabgabe zu 100 Prozent finanziert. „Der Hegeplan ist Voraussetzung für die Beantragung öffentlicher Fördergelder. Ohne die Kostenübernahme wäre der Hegeplan für die Hegegemeinschaft nicht möglich gewesen, und somit gäbe es auch keine rechtliche Grundlage für öffentliche Fördergelder. Insgesamt kamen so bisher mehr als 50 000 Euro an Förderungen zusammen und konnten entsprechend zweckgebunden zugeteilt werden“, schreibt die Fischhege.

Die Mitglieder haben im vergangenen Jahr wieder Bachforellen, Äschen und Quappen ausgewildert. Laich und Brut stammen aus zertifizierten Zuchtanlagen. „Fische, die von klein auf in freier Natur aufwachsen, haben ein scheues Verhalten gegenüber ihren natürlichen Fressfeinden wie Kormoran oder Gänsesäger. Quappen verringern zudem als natürlicher Feind unter anderem die Zahl der eingeschlüpften Signalkrebse und helfen, die Ausbreitung der Krebspest zu verringern“, erklärt die Fischhege.

Bei Kontrollbefischungen ließen sich Fische aller drei Sorten in allen Altersgruppen nachweisen. Somit könnten die Maßnahmen als Erfolg gewertet werden, schreibt die Fischhege. Diese Aktionen wurden bislang mit 3975 Euro gefördert.

Ein weiteres Thema der Sitzung war der ökologische Zustand der Gewässer in Baden-Württemberg mit Blick auf die europäische Wasserrahmenrichtlinie. „Es gibt noch zu viele Querverbauungen. Durch solche Stauwehre haben die Flüsse meist kei-

nen natürlichen Verlauf mehr. Wanderfische werden von ihren angestammten Laichgebieten abgetrennt“, schreibt die Hegegemeinschaft. Hier sollte nach Meinung der Hegegemeinschaft zum Beispiel mit Strafbauwerken der Druck erhöht werden. „Auch un-

ter dem Aspekt, dass etwa zwei Prozent der Regenerativenergien aus Wasserkraft stammen und sehr viel Fördergeld aus der Staatskasse dazukommt.“ Als lobenswerte Beispiele für Durchgängigkeit sieht die Hegegemeinschaft am Kocher die Fischaufstiegsanlage am Weilerwehr in Schwäbisch Hall und die Fischaufstiegsanlage in Großaltdorf am Bott-Wehr.

Neue Gesichter begrüßt

In seiner Sitzung hat der Vorstand auch die neu gewählten 1. Vorsitzenden, Maik Hauschild vom Angelsportverein Gnadental sowie Roger Fisher vom Angelsportverein Neustetten, willkommen geheißen. Neu mit an Bord sind außerdem die Fischereivereine Untersontheim und Bühlertann, die auch bei der Mitgliederversammlung im September offiziell begrüßt werden. Deren Nachwahl in den Vorstand der Fischhege steht ebenfalls auf der Agenda der Mitgliederversammlung.

Bei der Mitgliederversammlung, die am Donnerstag, 8. September, in der „Krone“ in Fichtenberg über die Bühne gehen soll, ist auch der Europaabgeordnete Norbert Lins zu Gast. Er will in einem Vortrag unter anderem über den aktuellen Stand der WRRL, Kormoranmaßnahmen in FFH- und Vogelschutzgebieten und Zuschüsse berichten. Daran soll sich eine Diskussion anschließen. Weitere Programmpunkte der Mitgliederversammlung sind unter anderem Vorstandswahlen, Fördermittel, gemeinsame Besitzmaßnahmen.

Info Die Fischhege Rot-Kocher wurde 2013 gegründet und will ihre gemeinnützigen Mitgliedsvereine an Rot, Kocher und Bühler bei gemeinsamen Umweltschutzprojekten fördern. Sie ist beitragsfrei und finanziert sich aus Spenden und Fördergeldern. Die Fischhege hat nach eigenen Angaben mittlerweile mehr als 2500 Mitglieder. Näheres online unter www.fischhege-rot-kocher.de.

Gemeinderat trifft sich am Montag

Kommunalpolitik Unter anderem geht es um den Windpark und die Erweiterung des Wohngebiets Heerstraße.

Sulzbach-Laufen. Die nächste Sitzung des Gemeinderats beginnt am Montag, 21. März, um 19 Uhr in der Stephan-Keck-Halle. Unter anderem stehen folgende Punkte auf der Tagesordnung:

- Bürgeranfragen
- Windpark Sulzbach-Laufen, frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung im FNP-Verfahren, hier: Beratung über eingegangene Stellungnahmen / einen Abwägungsvorschlag und eine Empfehlung an den Gemeindeverwaltungsvorstand Limpurger Land
- Windpark Sulzbach-Laufen, hier: Einvernehmen zum Antrag auf Waldumwandlung
- Bebauungsplan „Heerstraße, Erweiterung“, hier: Beratung über Abwägungsvorschlag und Satzungsbeschluss
- Protokoll der letzten Sitzung
- Bekanntgaben
- Private Bausachen
- Vergaben: Phosphorelimination Kläranlage Sulzbach; Werkstatt-einrichtung Neubau Bauhof; Druckerhöhungsanlage Hochbehälter Rübgarten, hier: Erneuerung; Gasliefervertrag 2022 – 2023
- Bürgerversammlungen und Seniorennachmittag 2022

Kreis ruft „Außergewöhnlichen Einsatzalarm“ aus

Flüchtlinge Das Landratsamt verspricht sich davon mehr Personalflexibilität in Sachen Aufnahme und Betreuung.

Ostalbkreis. Im Zusammenhang mit den Kriegshandlungen in der Ukraine treffen auch im Ostalb-kreis immer mehr Flüchtlinge ein. Rund 750 Menschen sind inzwischen in den Städten und Gemeinden teils privat, teils über den Kreis und die Kommunen untergekommen. Das teilt das Ostalb-Landratsamt mit.

Wegen des bundesweit erwarteten weiteren Zustroms werden aus der Ukraine Geflüchtete jetzt vom Bund nach dem sogenannten Königsteiner Schlüssel auf die Bundesländer und dort nach dem Bevölkerungsanteil auf die Landkreise verteilt. „Die Kapazität der Landeserstaufnahmestelle (LEA) in Ellwangen ist in Kürze erreicht, der Ostalbkreis und seine Kommunen arbeiten fieberhaft an Unterbringungsmöglichkeiten“,

heißt es weiter. Deshalb hat der Ostalbkreis zusätzlich zu den größeren Unterkünften wie etwa in Bopfingen, Lorch oder Neresheim eine Notunterkunft in Schwäbisch Gmünd eingerichtet. Ein ehemaliges Verwaltungsgebäude der Firma Bosch soll für Flüchtlinge als Zwischenlösung für eine erste Versorgung für einige Tage dienen.

„Hier haben wir dank der Unterstützung der Firma Bosch einen Puffer, wo wir die Menschen kurzfristig unterbringen und versorgen können, bevor wir ihnen eine dauerhaftere Unterkunft zur Verfügung stellen können“, erklärt Landrat Joachim Bläse.

Der Aufwand zur Bewältigung der Situation nehme mittlerweile Dimensionen an, die mit den lokal vorhandenen Mitteln nicht

in der gebotenen Zeit zu bewerkstelligen seien. „Wir werden zunehmend mehr ehrenamtliche Kräfte zur Unterstützung brauchen. Deshalb haben wir als Untere Katastrophenschutzbehörde nun die im Landeskatastrophenschutzgesetz vorgesehene ‚Außergewöhnliche Einsatzlage‘ förmlich festgestellt und den ‚Außergewöhnlichen Einsatzalarm‘ ausgerufen. Dies bedeutet, dass wir beispielsweise die vier Einsatzeinheiten des Ostalbkreises, die Notfallseelsorge und die KatsD-Führung der Feuerwehr Schwäbisch Gmünd in Bereitschaft gesetzt haben und somit flexibler sind, wenn wir ehrenamtliche Helfer auch während der Arbeitszeit von den Arbeitsstätten heraus aktivieren müssen“, erklärt Bläse.



Der Ostalbkreis bereitet in Schwäbisch Gmünd eine weitere Notunterkunft vor. Sie soll in Kürze einsatzbereit sein. Foto: Landratsamt

Wenn dies der Fall sein werde, sei aktuell nicht absehbar. Man wolle aber für etwaige Zuweisun-

gen gerüstet sein und entsprechende Vorbereitungen konzentriert durchführen.



Landrat Bläse putzt mit

Ostalbkreis. Bei der Kreisputzete am heutigen Samstag will auch Ostalb-Landrat Joachim Bläse mit anpacken. Er will sich um 9 Uhr auf dem Wanderparkplatz in Täferrot mit der Lindacher Albvereins-Ortsgruppe treffen, um den Weg bis zum Wasserturm von Unrat zu befreien.

POLIZEI-BERICHT

Unfall beim Abbiegen

Täferrot. Ein 86-Jähriger wollte am Donnerstag gegen 14.50 Uhr mit seinem Ford Fiesta auf der L 1156 an der Abzweigung Lindach in Richtung Leinzell abbiegen. Dabei hat er nicht auf den VW Beetle einer 49-Jährigen geachtet, die Vorfahrt hatte. Die Autos stießen zusammen, der Schaden beläuft sich auf 5500 Euro.

Ford beschädigt

Schwäbisch Gmünd. Ein 78-Jähriger wollte am Donnerstag gegen 17 Uhr seinen Mercedes auf einem Kundenparkplatz im Mühl-

weg einparken. Dabei beschädigte er einen Ford, der dort abgestellt war. Der Schaden beträgt rund 5000 Euro.

5000 Euro Schaden

Schwäbisch Gmünd. Eine 58-Jährige stand am Donnerstag um kurz nach 13 Uhr in der Gmünder Asylstraße mit ihrem Ford „rechtsseitig der Fahrbahn“, wie die Polizei schreibt, und wollte nach links abbiegen. Zeitgleich fuhr eine 72-Jährige mit ihrem Mercedes-Benz vorbei. Dabei stießen die Autos zusammen. Schaden: 5000 Euro.

Mehrfache Blutspender gewürdigt

Untergröningen. Ortsvorsteher Thomas Bacher hat kürzlich in der Ortschaftsratsitzung vier Mehrfachblutspender geehrt. Für zehn Blutspenden ist Annika Horlacher gewürdigt worden, für 25 Blutspenden Brigitte Eichele und Denis Grun. Als 50-facher Blutspender wurde Michael Gold geehrt. Blut bedeute Leben und deshalb retteten alle Menschen, die etwas von ihrem Lebenssaft spendeten, Leben, sagte der Ortsvorsteher bei der Blutspendenerhebung. Sie schenken anderen Menschen, ohne diese zu kennen, Gesundheit oder gar ein zweites Leben.



Ortsvorsteher Thomas Bacher mit Michael Gold, Bürgermeister Armin Kiemel, Annika Horlacher, Brigitte Eichele und Denis Grun (von links) nach der Ehrung. Foto: Wolfgang Fath

SO GEZÄHLT

130

Plätze soll es in der neuen Notunterkunft des Ostalbkreises in Schwäbisch Gmünd geben.